



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wiener Freunde

Keil, Robert

Wien, 1883

5. an Reinhold, 6. April 1787

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53944)

einige für den T. M. würdige Schärfflein auszuarbeiten, die Du dann sogleich durch mich erhalten sollst. Tausend u. abermal tausend Vergelts Gott für die übersandten Schattenrisse. Herders Charakteristik bitt' ich Dich recht inständigst, ja gewiss im künftigen Briefe folgen zu lassen. — —

Wien am 2. Christmonden, im Jahr 1786 a. d. k. k. Hofbibl.
Gottlieb Leon.

5. Leon an Reinhold

den 6. April 1787.

— — — Tausend Glück u. Heil u. vornämlich eine gesunde Lunge zu der nun erwartenden Professorwürde! Ich sehe Dich schon im Geiste als den ehrwürdigsten Magister seiner Sphäre auf Deine Zuhörer herabkanzeln. — Wär ich doch auch unter dem Häuflein dieser Glücklichen! — —

Vom diessjährigen Musenalmanache Wiens zu sprechen, so ist er eine wahre Fadaise. Ich sagte diess zwar Blumauern, meiner gewöhnlichen Offenherzigkeit gemäss, selbst, u. äusserte besonders über die zwey darinn enthaltenen Gedichte: den Damengeschmack u. die Stimme der Natur meinen aus einer besseren Erziehung u. Umgang hergebrachten Ekel u. Unwillen. Allein, da er sich unter uns bereits zum infallibeln poetischen Pontifex aufwarf: so wies er mich denn natürlich durch meine unterthänige Meinung mit seiner gewöhnlichen gar derben Portion poetischen Stolzès ab. Ueberhaupt seydt ihr Herrn Kritikakler, womit ihr in seinen Schriften das Ueble nie vom Guten in gehöriger Unpartheylichkeit, zu Blumauer's selbsteigenem Nutz' u. Frommen, sortirtet, sondern nur Lob über Lob auf ihn herausbausbacktet, allein an seiner poetischen Aufgeblasenheit Schuld, u. sein Dünkel marschirt bereits schon wie ein ärostatischer Luftballon über die Wolken hinweg. Diess ist auch die Ursache, dass er nun seinem Geschmack — wie ihr schon aus der neuen Ausgabe seiner Gedichte klar u. baar ersehen sollt — eine gar üble Richtung giebt. Denn ein in einem S. V. Nachtstuhl aufgetafelter Witz, — sey er auch übrigens noch so sinnreich — von dem, im figürlichen Verstande genommen, schon in seiner Aeneis

sich eine ziemliche Dosis vorfindet, in seinen neuen Gedichten aber nun auch in Natura in diesem beliebten Service sich die Liebhaber bedienen lassen müssen — ist für mich immer ein ekles Gericht.¹⁾ Sollte mein barscher oberdeutscher Geschmack sich auch nicht in diesem Punkte mit dem niederdeutschen Geschmacke vereinigen, so freut es mich doch, dass ich hierinn mit dem zwar kleinen, aber doch geschmackvollen Häuflein unserer hiesigen Literariker zusammentreffe. Wenn ich auch durch derley Urtheile bey Dir u. selbst Wielanden mich eines litterarischen Ketzertums schuldig machen dürfte, so halt' ich diess doch für ein viel kleineres Vergehn, als wenn ich meinem Herzen nur die geringste treulose Zurückhaltung gegen euch in was immer für einem Urtheile erlaubte. Diess Urtheil soll aber gleichwohl den sonst übrigen Verdiensten Blumauers nichts im geringsten benehmen, am wenigsten euch aber das süsse Vorgefühl verbittern, das euch schon vor seiner Ankunft im Herzen gährt. Auch sey es Dir blos sub Rosa, u. an der Bildsäule unsers bey solchen Expektionen gegenseitigen Freundes Harpokrates anvertraut; denn unser Pontifex poeticus würde meinen Unglauben an ihn, wenn er ihn erfahren sollte, ebenso injuriös u. vindikativ aufnehmen, als olim der Pontifex Romanus den seiner untergebenen zwar christkatholisch-getauften, aber nachher ihm abtrünnig gewordenen Schäflein.

Die Fr. Maurerey betreffend, steht Dir zur Nachricht: dass unsere Brüderschaft nun so gut als eine Nulle ist. Sie soll es auch — wills Gott! — da sie ohnehin das, was sie war, nicht wieder werden kann — bleiben. — Was die andere Schwesterloge, nämlich die stroh- — sprech ich — neugekrönte Hoffnung betrifft, die weit mehr u. eher, als die unsrige, zum Jedermannsliebchen geworden, so erneuert sie nun wieder den alten Aufnahmsunfug.

— — — Und nun, Ade, Brüderchen! Aus 9. Uhr Morgens, seit ich hier allein in meinen Officiis sitze, ist nun bereits halb 4. Uhr geworden; u. die Lamentationes Jeremiae, die in der gegenwärtigen Charwoche abgesungen werden, u. den vormals so an-

¹⁾ Gemeint ist die „Ode an den Leibstuhl,“ vgl. Blumauer's sämtliche Werke, Wien 1809, Band V, S. 170 flg.

genehm feyerlichen kindlichen Ostergenuss in meinen Geist u. in mein Herz zurückzaubern, ziehen mich unwiderstehlich in die Kirche zum Heil. Michael, die Dir freylich bei weitem keine so angenehmen Empfindungen, als mir, vergegenwärtigen kann. Leb also wohl. — —

Dein redlicher Bruder

Charfreytags, d. 6. April, im Jahr 1787,

a. d. k. k. Hofbibl. in Wien.

Gottlieb Leon.

6. Leon an Reinhold.¹⁾

(1787.)

Herzlichen Antheil, einziger liebster Reinhold, über Deine endlich erhaltene Professorwürde in Jena! Der Geist meines Segens u. meiner innigsten Herzenswünsche soll Dich dahin begleiten! O dass doch der Gehalt noch zehnmahl grösser wäre, als er in der That für Dich ausfallen dürfte! Ich weiss, Du verdienst denselben Deines kenntnissreichen Geistes u. trefflichen Herzens wegen nur zu sehr. Niemand kann dessen mehr überzeugt seyn, u. Dich darob höher schätzen u. lieben als ich, u. noch einige wenige Edle Wiens, worunter besonders Born ist, von dem ich Dir, da ich ihn noch immer als meinen innigsten Herzensfreund fleissig — ja vielleicht nun noch fleissiger als jemals — besuche, auch seinen warmen Antheil über Deine erhaltene Anstellung zu überbringen habe.

Hast Du übrigens, Brüderchen, die ziemlich dicken Originalschriften des Illuminatenordens etc., welche auf des Churfürsten von Bayern Befehl u. höchsteigener Veranstaltung in zweyen Buchhandlungen zu München gedruckt, erschienen, schon zu Gesichte bekommen? Hier machen sie ausserordentlich viel Sensation, und ich habe sie eben unter meiner Lektüre. Nach den darinn enthaltenen Aufsätzen kann ich mir unmöglich bekommen lassen, dass man mit diesem Institute in Bayern ehrlich u. redlich zu Werke gieng, oder aber — was sich noch viel

¹⁾ Bruchstück eines Briefes, ohne Datum, vermuthlich aber aus dem Jahre 1787.